MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer

Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 272. Dienstag den 20. November 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 92 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Auch im kindlichen Spiele liegt oft ein tiefer Ernst verborgen. 2) Handels-Industrie. 3) Die Rohan-Kartoffel in der Grafschaft Glatz. 4) Korrespondenz aus: Glogau; 5) Münsterberg; 6) Frankenstein; 7) Patschkau. 8) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 17. Novbr. Se. Majestät der König haben den Land- und Stadt-Richter Karl Friedrich Koßak zu Preußisch-Eylau zugleich zum Kreis-Justiz-Rath für den Preußisch-Eylauer Kreis zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Dr. Löwenberg zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Insterburg zu ernennen geruht. — Im Bezirke der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der Predigtamts-Kandidat Mewes als Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Alt-Jäschwitz, Bunzlauschen Kreises, der zeitherige zweite Prediger zu Schmiedeberg, Neumann, zum Pastor primarius daselbst befördert und der Predigtamts-Kandidat Kopf als Pastor zu Spreewitz, Hoyerswerdaschen Kreises, bestätigt worden.

Die in dem Hamburger „Unparteiischen Korrespondenten“ vom 15. d. enthaltene, und aus demselben in die Hamburger „Börsen-Halle“ übergegangene Nachricht von einem räuberischen Anfalle auf die Schnellpost zwichen Berlin und Potsdam ist völlig erdichtet. (Pr. Staatsz.)

Halle, 13. Novbr. Aus Wettin wird vom 11. November berichtet: „Der heutige Tag war zur feierlichen Einweihung der neuen Orgel bestimmt, welche die hiesige Nikolai-Kirche einem Vermächtnisse von 12.000 Rthlrn. des Oekonomen Johann Christian Pitzschke (verstorben am 3. September 1836 zu Prag) verdankt. Zur Weihe war Herr Superintendent Guerike von Halle eingetroffen; die Räume der Kirche konnten die Massen der Versammelten kaum fassen.“

Posen, 17. November. Im Bromberger Regierungs-Bezirk kamen unlängst in zwei auf einander folgenden Nächten zwei ruchlose Kirchen-Diebstähle vor. Es wurde nämlich die katholische Kirche zu Trzemeszno, und die katholische Kirche zu Exin fast aller silbernen Geräthe, bestehend in Kreuzen, Kelchen, Meßtellern, Monstranzen, Büchsen und Altarleuchtern u. a. m., bei der erstern dem Gewicht nach 103 Pfd. 21 Loth, bei der letztern 9 Pfd. 20 Loth durch ruchlose Hand beraubt, ohne daß es bisher gelungen ist, den Thätern auf die Spur zu kommen.

Danzig, 13. Novbr. Im vergangenen Monate starb in Eralozerkiew, in der Ukraine, die Wittwe des ehemaligen Krongroßfeldherrn Grafen Branitzki, Ehrendame der verstorbenen russischen Kaiserin Marie. Sie hinterläßt, außer mehren Städten und sehr großen Landgütern, mit einer Bevölkerung von 180,000 Seelen, ein Mobiliar-Vermögen in baarem Gelde, Kleinodien rc., welches auf 60 Millionen Thaler geschätzt wird. Aus ihrer Ehe sind ein Sohn, Graf Ladislaus, und drei Töchter entsprossen, von welchen zwei mit zweien Grafen Potozki und eine mit dem Grafen Woronzow, Gouverneur von Neu-Rußland, ehelich verbunden sind. Den Ertrag ihrer Wälder und Felder pflegte die Gräfin jedes Jahr durch ihren Kommissarius, jetzt Junakowski, nach Danzig absenden zu lassen, und es ist bemerkenswerth, daß vielleicht seit einem halben Jahrhunderte der Weizen aus ihren Gütern stets von einer und derselben alten, noch bestehenden, achtungswerthen Handels-Firma angekauft worden ist. In der Vorzeit blieb ein großer Theil des Betrages der Branitzkischen Produkte in den Händen hiesiger Tuch-, Wein- und Materialwaaren-Händler; die jetzigen Handelsverhältnisse haben aber auch nachtheilig auf diesen Betrieb gewirkt, und die polnischen Produzenten kaufen ihre Bedürfnisse der genannten Art in den ihren Gütern nahegelegenen polnischen und russischen Mittelstädten. Man erzählt, daß, bei Lebzeiten des Grafen Branitzki, die hierher gesendeten Produkte nur in holländ. Dukaten, in dem Jahre des Verkaufs gemünzt, bezahlt werden mußten. Der Schatz, den die verstorbene Gräfin sammelte, war in Eralozerkiew in Fässern und in feuerfesten Gewölben bewahrt. Als die Militairempörung in dortiger Gegend ausbrach, war der gräfl. Schatz in Gefahr geplündert zu werden, und nur durch die List eines in ihrer Residenz wohnenden, treuen Juden wurden die Empörer, glaubend, es befände sich kaiserlich russische Garnison dort, getäuscht, der Marsch derselben ward auf einen andern Weg abgeleitet und auf diese Art ihr Vorhaben vereitelt. (Dampfb.)

Rheinpreußen, 6. Novbr. Ein Artikel, der aus der Breslauer Zeitung in die rheinischen Blätter übergegangen ist, und das Gerücht verbreitet, die preußische Regierung beabsichtige, den Professor Elvenich an den Rhein zu versetzen, hat von mehren Seiten her Stimmen laut werden lassen, die offenbar nichts Anderes intendiren, als die Ausführung jener Maßregel zu hintertreiben. Es ist sehr begreiflich, daß es gewisse Leute am Rhein und da herum gewaltig geniren würde, wenn einer der wackersten und geistreichsten Verfechter des Hermesischen Systems die Katheder an der Rhein-Universität wieder einnehmen würde, die er vor Jahren zu ihrer nicht geringen Freude verließ; und daß sie sich in Thätigkeit setzen, einen solchen Kämpen fern zu halten, erscheint eben so sehr der Mühe werth, als es nach ihren Prinzipien zu entschuldigen sein dürfte. Aber daß man sich Mittel zum Zwecke bedient, die vor keiner heidnischen Moral, geschweige denn vor der christlichen, die Probe halten, muß alle Wohlgesinnten mit Indignation erfüllen. „Gesetzt,“ sagt die Münchener politische Zeitung in einem Correspondenz-Artikel vom Niederrhein, „daß dies Gerücht sich bestätigte, so müßten wir uns über die Verblendung wundern, die durch eine solche Maßregel sich kund thun würde. Es giebt wohl wenige Personen, die ihren moralischen Werth in den Augen der Katholiken so zu Grunde

Lokales.

Breslau, 19. November. So eben erfahren wir, daß Herr Professor Dr. Knobel von der Hannoverischen Regierung einen Ruf als ordentlicher Professor der orientalischen Sprachen an der Universität zu Göttingen (also an Ewalds Stelle) erhalten hat. Wahrscheinlich wird derselbe jedoch dem ersteren Rufe nach Gießen folgen, obgleich ihm die Professur der Göttinger Universität mehr Vortheile in ökonomischer Hinsicht darbieten dürfte.

— (St. Cäcilienfest zu Breslau.) Wie sich in früherer Zeit zu Paris und London die bedeutendsten Kräfte zu glanzvoller Feier des Cäcilientages (22. Novbr.) verbanden, so scheinen auch in unserer guten Stadt mehrere Voranstalten zur Verherrlichung des der Schutzheiligen der Tonkunst gewidmeten Gedächtnißtages getroffen zu sein, ohne im Einzelnen weder ihre Verbindung zu einem Zweck, noch diesen selbst beabsichtigt zu haben. So könnte das auf heute, Dienstag den 20sten angesetzte Concert des Hrn. Botgorscheck aus Wien als eine Vorfeier betrachtet werden. Ein Virtuose von vielem Rufe tritt mit ihr hervor; ein Künstler, dessen schöner Ton und ausgezeichnetes Spiel auf der Flöte von Wien, Prag, Berlin, Dresden u. s. w. aus schon öfters und vielfältig gerühmt worden ist, der auch hier schon einigemale die verdiente Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf sich gezogen hat, und auch heute finden wird. — Den eigentlichen Festtag (Donnerstag) hat unser Lüstner zu einem Concert erwählt, ein Talent, dessen Bedeutung und Wirksamkeit bei uns hinlänglich bekannt und anerkannt ist, und dessen anspruchslose Willfährigkeit jedes Unternehmen freundlichst zu unterstützen schon allein hinreicht, den Kunstfreund zur Beachtung des jährlichen Concertes unseres Künstlers aufzufordern. — Zur würdigen Nachfeier des Tages tritt am Sonnabende, den 24sten, Herr Carl Kloss mit einem historischen Concert auf, welches so durch seine Neuheit, als Eigenthümlichkeit Kenner und Laien, Belehrung wie Unterhaltung Suchende anreizen dürfte. Hr. K. giebt an dem Abende einen Ueberblick der hervorstechendsten Entwickelungsperioden der Tonkunst, sowohl zu lebendiger Anschauung in ausgeführten Tonstücken, als durch einen Vortrag erläuternd, und führt den Hörer von den Uranfängen des Volksgesanges auf interessanten Wegen bis zu einem, von einem der modernsten und gefälligsten Tonsetzer der neuesten Zeit zusammengestellten Fortepiano. — So vereinigen sich, wenn gleich äußerlich gesondert, diese drei verschiedenen Kräfte in dieser Woche um den Cäcilientag, das Interesse des musikalischen Publikums als auf ein Haupt-Musikfest zu erwecken, und so dürften auch alle drei angekündigten Concerte als dessen einzelne Theile aus drei verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten und zu empfehlen sein. Das erste führt einen fremden, ausgezeichneten Virtuosen bei uns ein, das zweite verschafft Gelegenheit zur freundlichen Anerkennung, Würdigung und Schätzung eines verdienten heimischen Künstlers, und das dritte endlich leitet, als Mittel für Unterhaltung und Belehrung zugleich, zur Kenntnißnahme eines hierorts ganz ungewöhnlichen Versuches, und letzteres um so mehr, als der Concertgeber ein als Componist und Clavierspieler und dem Unternehmen vollkommen gewachsener Mann bekannt ist. — Möge dieses sich zufällig gestaltende Musikfest in allen seinen Theilen bei den zahlreichen Kunstfreunden unserer Stadt gleiche Aufmerksamkeit und Theilnahme finden.

P. B.

Wissenschaft und Kunst.

— Ueber einen Gegenstand, dessen nähere Erörterung die Leser gewiß gespannt erwartet haben, berichtet nun der Hamb. Corresp. Folgendes: „Die neulich mitgetheilte Notiz über die gelungene Operation des Geheimenraths v. Gräfe bei dem Brust-Abnehmen einer polnischen Gräfin in Berlin bedarf in Hinsicht des noch immer höchst merkwürdigen Resultats einer Berichtigung. Die amputirte, 15 Pfd. schwere Brust zeigte noch 20 Minuten nach der Operation eine so lebhafte Muskelbewegung und ein so deutliches Pulsiren, daß mehrere

gerichtet haben, als die Verfasser der acta romana, welche Deutschland zum Richter zwischen sich und Rom aufgerufen haben." Solche Invektive auf den sittlichen Charakter der Verfasser können freilich auf diejenigen Leser der acta nur einen indignirenden Eindruck machen, die den moralischen Werth, welcher einem uneigennützigen, aufopfernden Eifer für die Ehrenrettung einer Person und für die Wahrheit und Gerechtigkeit, wie er in den Verhandlungen der Professoren sich ausspricht, eigen ist, anzuerkennen wissen. Aber der größte Theil des Publikums vermag die veröffentlichten Dokumente nicht zu lesen, und eben auf die Bewegung der Masse sind solche Ausfälle berechnet, vor welcher die sittliche Reputation der erwähnten Verfasser wie mit Einem Schlage durch die Behauptung vernichtet werden soll: „sie hätten Deutschland zum Richter zwischen sich und Rom aufgerufen!" Wir wüßten nicht, daß in den actis Aeußerungen vorkämen, aus welchen dies als Tendenz der Veröffentlichung entnommen werden könnte. Ein argloses Gemüth hätte dieser Veröffentlichung leicht irgend ein anderes Motiv unterlegen können. Die Schrift liegt vor den Augen der gelehrten Welt, und sie, mehr aber noch die Nachwelt, wird deren Werth für die Geschichte der Wirren unserer Zeit bei der Unzahl von trüben Quellen, mit denen Deutschland während der letzten Jahre überfluthet worden ist, gehörig zu taxiren wissen. Aber gesetzt auch, die Verfasser hätten durch die Veröffentlichung der Dokumente Rom gegenüber an das Urtheil Deutschlands appelliren wollen, so würde dies einestheils von ihrem Vertrauen auf ihre gute Sache zeugen, anderntheils aber beweisen, daß sie die Ueberzeugung hegen, die jedem unbefangenen Leser ihrer Schrift unwiderstehlich sich aufdringt, daß nämlich zwischen Römern in Italien und den Römern in Deutschland unterschieden werden muß. Daß es dem Correspondenten mit der Aeußerung: „das gebildete Deutschland sei der Zänkereien der Hermesianer herzlich müde", nie wirklicher Ernst gewesen sei, läßt sich unmöglich annehmen, indem er eben durch seinen Artikel dem Streit vom Gebiete wissenschaftlicher Diskussionen auf das Gebiet persönlicher Diffamationen hinübergespielt, die Deutschland nicht nur ermüden, sondern skandalisiren müssen. Die Hoffnung aber, mit der er sich vielleicht schmeichelt, daß die preußische Regierung sich durch solche Insinuationen werde bestimmen lassen, ihre gefaßten Maßregeln zu modifiziren, ist gewiß eitel; denn letztere ist weise genug, zu erkennen, daß es jetzt nicht an der Zeit ist, die Stimmung Einzelner zu erforschen, bevor gehandelt wird; sondern daß die Zeitumstände gebieten, nach Prinzipien zu handeln, nach den Prinzipien der Wahrheit und Gerechtigkeit, und daß der gute Erfolg von der guten Sache allein erwartet werden müsse. (Elberf. Ztg.)

Die „Rhein- und Mosel-Zeitung" vom 13. Nov. enthält folgenden Artikel: „Am Bord des Dampfboots Nr. 10, 12. Nov. 8½ Uhr Morgens. Unser Schiff sammt den auf demselben sich befindenden circa 40 Passagieren ist so eben einer großen Gefahr entgangen. Hier das einfache Faktum. Um 6 Uhr 7 Minuten fuhr unser Boot von Mainz ab, hinter ihm das der zweiten oder Düsseldorfer Gesellschaft, „der Herzog von Nassau". Um 6½ Uhr in Bieberich angekommen, gab unser Schiff das Signal zum Aussetzen von Passagieren, und stellte dem gewöhnlichen Landungsplatze gegenüber die Maschine still und stopfte, wie man zu sagen pflegt — rechts oder links hinreichenden Raum zum Vorbeifahren des folgenden Schiffes lassend. Als der, ungeachtet der vorgeschrittenen Tageshelle mit einer Laterne versehene Nachen zum Aussetzen und Einnehmen der Passagiere anlangte, fuhr der Herzog von Nassau in gerader Linie auf das Steuerruder unseres Bootes zu, auf dessen Demolirung es abgesehen zu sein schien, wenn man, was aber nicht denkbar, etwa nur böswillige Absicht hier anzunehmen geneigt sein wollte. Ein heftiger Stoß setzte die ganze Schiffsgesellschaft, welche ein Sinken des Boots vermuthete, im höchsten Grade in Schrecken, zertrümmerte den Spiegel oder das Hintertheil des Schiffes, und bog eine nahe anderthalb Zoll dicke eiserne Stange, welche zur Stütze des Steuerruders dient. Das Verdeck war mit den Trümmern des Vordertheils des Herzogs von Nassau, dessen Büste in den Rhein stürzte, bedeckt, und wurde auf demselben unter andern ein mehr als 1 Pfund wiegendes Stück Eisen vorgefunden. Derjenige der Herren Passagiere, welcher nach Bieberich übersetzen wollte, entging kaum der Gefahr, ins Wasser zu stürzen, dadurch, daß er wieder zurück auf die Treppe des Schiffes geschleudert, von den Matrosen aufgefangen wurde, während der Steuermann sich durch einen raschen Sprung auf das Verdeck rettete. Nur der Geistesgegenwart des Kapt. Hrn. Siebach haben die Passagiere wie die Gesellschaft es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde, und Erstere mit dem bloßen Schrecken davon kamen. Derselbe ließ nämlich, so wie er die Gefahr nahen sah, sogleich die Maschine in Bewegung setzen, und brach auf diese Weise den sonst, da das zweite Schiff in völliger Fahrt, wie es schien, fuhr, nothwendiger Weise furchtbar gewordenen Stoß. Steuermann wie sämmtliche Sachkundige versicherten, daß alsdann der Verlust des Steuers, wie das Einstoßen der ganzen hintern Schiffswand unausbleiblich, das Sinken des Schiffs aber höchst wahrscheinlich gewesen wäre. Im Interesse der Düsseldorfer Gesellschaft muß es vor Allem liegen, zu erforschen, ob wirklicher Frevel und böswillige, in Unverstand begründete Absicht, indem weder Dunkelheit noch der mindeste Nebel als Entschuldigung dienen können, oder aber die größte Unkenntniß dessen, dem die Lenkung des Schiffs und das Leben so vieler Personen anvertraut wird, die Veranlassung zu diesem Unglücke gab. Jeden Falls verdient die Sache die strengste Rüge, und ist von den für das Wohl ihrer Unterthanen so besorgten respekt. Regierungen der Rhein-Uferstaaten mit Sicherheit zu erwarten, daß ernstliche Maßregeln getroffen werden, um von der Kenntniß, Besonnenheit und dem leidenschaftslosen Charakter der zum Führen der Schiffe bestimmten Personen für die Folge die möglichste Ueberzeugung zu erlangen. Im Namen der Passagiere, D. Schmitz in Mainz."

Deutschland.

Regensburg, 10. Novbr. Die Arbeiten an der prachtvollen Walhalla schreiten rasch vorwärts, und auch die schöne Gruft in Gothischem Styl, welche der Fürst von Thurn und Taxis seiner verstorbenen Gemahlin errichten läßt, und deren Kosten wohl 500,000 Fl. betragen werden, wird in wenigen Jahren beendigt sein. An den dafür bestimmten großartigen Glasmalereien arbeitet schon seit mehren Jahren hier Sauterleuther.

Leipzig, 15. Novbr. Leider hat sich vergangene Nacht ein seit langer Zeit bei uns unerhörter Fall zugetragen. Der hiesige Bäckermeister Johann Gottfried Wießke der Aeltere wurde in vergangener Nacht in seiner auf der Nikolaistraße gelegenen Wohnung erschlagen und beraubt. Das Entsetzen der Bewohner unserer Stadt über diese Frevelthat ist um so größer, weil sie mitten in der Stadt verübt wurde. Unsere thätigen Behörden sind eifrig mit der Untersuchung dieser Sache beschäftigt.

Gotha, 14. November. Einen großen Verlust haben wir zu beklagen. Mitternachts vom 12ten zum 13. November starb zu Koburg der Wirkliche Geheime Konferenz-Rath Johann Fredrich Eusebius Lotz, Mitglied unseres Ministeriums, von Seiten der Großherzoglich und der Herzoglich Sächsischen Höfe Spruchmann im Schiedsgerichte des deutschen Bundes. Er starb in einem Alter von 68 Jahren, früher, als sein sonst so kräftiges Wesen fürchten ließ. Seine wichtigsten Schriften sind: Ueber den Begriff der Polizei und den Umfang der Staats-Polizei-Gewalt, 1807; Ideen über öffentliche Arbeitshäuser und ihre zweckmäßige Organisation, 1810; Revision der Grundbegriffe der Nationalwirthschafts-Lehren, 4 Bde., 1811—1814; civilistische Abhandlungen zur Berichtigung einiger Punkte der Prozeß-Theorie und Gesetzgebung, 1820; Handbuch der Staatswirthschafts-Lehre, 3 Bände, 1821—1823. Eine neue Auflage dieses Handbuches, die ihn in den letzten Jahren seines Lebens beschäftigte, ist jüngst erschienen.

Marburg, 9. November. Heute Mittag wurde unsere Stadt von einem traurigen Ereigniß heimgesucht. Ein Knabe, von 12 bis 13 Jahren, war seinem Vater, einem hiesigen Bürger, weil derselbe zu einer neuen Ehe schreiten wollte, vor mehreren Tagen entlaufen und hielt sich in einer Herberge dahier verborgen. Der Polizei gelang es, den Aufenthalt des jungen Flüchtlings zu entdecken; der Wirth und dessen Ehefrau leugneten jedoch, demselben eine Zuflucht gestattet zu haben, und widersetzten sich der Haussuchung. Plötzlich fällt ein Schuß, man folgt dem Schalle und findet in einer Kammer des Hauses den Knaben blutend und entseelt am Boden, wahrscheinlich in Folge eines Selbstmordes. — Die Wirthsleute sind verhaftet und man ist auf den Ausgang gespannt. Dem Vernehmen nach hatte der Knabe vor der Flucht seinem Vater 70 Fl. entwendet. (Kasseler Ztg.)

Oesterreich.

Aus Ungarn, 9. Novbr. (Privatmitth.) Die Besetzung des Primates von Ungarn, d. i. des erzbischöflichen Stuhls von Gran, ist noch immer nicht definitiv entschieden. Die öffentliche Stimme bezeichnet zwar mit ziemlicher Sicherheit den Bischof von Weitzen dafür. Ueber seinen Charakter sind die Meinungen getheilt, darin aber stimmen sie alle überein, daß er ein sehr kluger Mann und eifriger Diener der Kirche sei. Wird er Primas von Ungarn, so ist sein kirchlicher Einfluß groß, und

---

anwesende Aerzte ohne nähere Untersuchung ein lebendiges Wesen in der ungeheueren Geschwulst glaubten, und zu der voreiligen Vermuthung veranlaßt wurden, daß darin ein Embryo oder Fötus enthalten sei. Eine später vorgenommene genaue anatomische Zergliederung ergab nur, daß die krankhafte Brust von mannichfaltigen Geschwülsten und parochytenartigen Gewächsen umgeben war, die sich einen eigenen Lebensheerd bildeten, und vermöge eines galvanischen Reizes nach der Trennung vom Körper noch so lange fortleben. Wie wir schon zuerst bemerkt haben, wird der Geheimerath v. Gräfe in einer ausführlichen Beschreibung diesen seltenen Fall wissenschaftlich erörtern.

— In England taucht jetzt eine neue jüdische Secte auf, die das Justemilieu zwischen Judaismus und Christenthum halten will. Sie erkennt Christum als göttlichen Gesandten und Reformator (nicht Aenderer) der mosaischen Gesetzgebung an, und will von der Beschneidung nichts mehr wissen, sondern ihre Kinder taufen lassen. Im Ganzen neigt sie sich zur alten Lehre des Arius, nach welcher Christus Gott ähnlich und nicht Gott gleich sei.

— Nach Klaproth's Berichten weichen die Begräbnißgebräuche der Thibetaner von denen aller andern Völker ab. Einige Tage nach dem Tode wird der Leichnam zu einem Beamten gebracht, der ihn in kleine Stücke zerschneiden läßt und diese den Hunden vorwirft. Diese Begräbnißart heißt die irdische. Die Knochen werden in einem steinernen Mörser zermalmt, mit Mehl vermischt und den Hunden gegeben; giebt man sie aber den Geiern, so heißt die Begräbnißart die himmlische. Die Leichen derer, welche zu arm sind, um die Kosten der Zerschneidung ihres Leichnams zu hinterlassen, werden ins Wasser geworfen, und dann heißt es ein wässeriges Begräbniß. Die Leichen der Priester werden verbrannt und mit der Asche kleine metallene Götzenbilder angefüllt, die man dann, zur allgemeinen Verehrung, öffentlich ausstellt.

— Außer dem Mendelsohn-Bartholdyschen Oratorium „Paulus", ist nun noch ein neues unter gleichem Titel von Elkamp komponirt worden. Das letztere wurde am 15. d. in Berlin zur Aufführung gebracht. In einer Recension darüber wird gesagt, daß bei der Composition F. Mendelsohn-Bartholdys die Kunst der Harmonie und tief gedachte Reflektion, in der Tondichtung des Herrn M. D. Elkamp aus Hamburg, (itzt in Berlin anwesend) das Gemüth vorherrsche.

— Fast zu derselben Zeit wie in Breslau, ist in Leipzig Bulwers Schauspiel „die schöne Lyoneserin" aufgeführt worden. Mad. Dessoir spielte die Hauptrolle und das Stück hat in Leipzig so wie in Breslau sehr angesprochen; (hier wurden am verflossenen Sonntage Herr Reder und Dlle. Bröge viermal gerufen,) und man verspricht sich, daß dasselbe ein Kassenstück werden wird. Warum der Uebersetzer, Dr. Bärmann, die Dame von Lyon ein Lustspiel genannt hat, ist nicht wohl abzusehn, da Bulwer im Original seine „Lady of Lyons" mit dem Titel „a play" (Schauspiel) bezeichnet hat. Elemente für das Lustspiel sind darin nur sehr wenige enthalten, und es dürfte hauptsächlich das Rührende der Handlung sein, welche das spannende Interesse an derselben hervorbringt. — Nach dem neusten Blatte der Allg. Leipziger Theater-Chronik wird unter den deutschen Opern, welche diesen Winter in Amsterdam zur Aufführung kommen werden, auch Seidelmanns „Virginia" genannt.

Industrie und Handel.

Breslau, 19. Novembr. Weizen fand, besonders in feinen Gattungen, prompten Absatz zu unseren letzten Notirungen; geringere Qualitäten hingegen, die bisher stets bei wenig abweichenden Preisen prompte Nehmer hatten, erfuhren eine Preiserniedrigung von 2 a 3 Sgr. pr. Schfl., und man zahlte für solche Qualität am letzten Markttage der abgelaufenen Woche nicht über 69 bis 70 Sgr. Die Besorgniß, daß Versendungen zu Wasser bei so weit vorgerückter Jahreszeit nun nicht mehr würden stattfinden können, hat die Kauf-

man ist auch darum besonders gespannt, welches seine ersten Schritte sein dürften, da die religiösen Wirren in Deutschland bei uns nicht ohne Anklang bleiben. Helldenkende und hellsehende Katholiken fürchten, es könne dadurch, daß deutsche Bischöfe fast ihre Stellung verkennen und ihre Sache mit etwas blindem Eifer verfechten, leicht ein Schisma und ein Losreißen vieler Glieder von der katholischen Kirche veranlaßt werden, was um so mehr zu fürchten sei, als man, wie die Geschichte lehrt, dem Geist der Zeit noch nie ungestraft getrotzt hat. In dieser Beziehung meint man auch, es können die betreffenden Regierungen immer, soweit nur ihre Autorität nicht geradezu blosgestellt wird, manches ruhig ansehen, weil der Kampf von selbst zu Ungunsten derer ausschlagen muß, die sich in ihrer Hitze bald Blößen geben werden. — Von unserem Landtage, welcher nunmehr im nächsten Jahre sicher bevorsteht, hegt man große Erwartungen. Die glänzenden Fortschritte, welche Ungarn im materiellen Wohlstande macht, äußern einen unverkennbaren Einfluß auf die intellectuelle Ausbildung seiner Bevölkerung, und diese erkennt Uebelstände und Mißbräuche leicht. Daher ist von den Deputirten sicher zu hoffen, sie werden die an sie gestellten Aufgaben klug und genügend dadurch lösen, daß sie ihre ersten Schritte auf der 1836 gebrochenen Bahn thun, und darauf sicher vorwärts gehen.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Novbr. Mit vorzüglichem Interessen weilen alle Blicke auf dem erlauchten jungen Gast, dem Herzog von Leuchtenberg, der seit zwei Wochen in unserer Mitte ist, und durch sein Aeußeres sehr für sich einnimmt. Man sah den Prinzen zuerst im Theater öffentlich in der russischen Militär-Uniform erscheinen; zwei Tage zuvor hatte ihn ein höchster Tagesbefehl Sr. Majestät des Kaisers zum General-Major im russischen Dienst und zum Chef des Kijewschen Husaren-Regiments ernannt. Am Donnerstage wohnte der Herzog in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers einer großen Revue auf dem Marsfelde bei. Vor einigen Tagen ward ein sehr denkwürdiges Jubiläum in unserer Kaiserstadt begangen. Der Direktor des Paulschen Kadetten-Corps, General-Lieutenant Klingenberg, vollendete am 24. Oktober seine 50jährige Dienstlaufbahn, während welcher 1606 von ihm gebildete Eleven in den aktiven Dienst traten. Zu den ältesten derselben gehören: der gegenwärtige Statthalter des Königsreichs Polen, Feldmarschall Fürst Paskewitsch, der General der Artillerie Kapzewitsch, der General-Adjutant und General der Infanterie Chrapowizky. Es sind ihm die Insignien des Weißen Adler-Ordens verliehen und sein ganzer gegenwärtiger Gehalt als lebenslängliche Leibrente zugesichert worden. Zwei Tage später gab der Jubilar den Kadetten ein Festmahl. Schon saß man an der Tafel, als allen ganz unerwartet der Großfürst Michael unter den Gästen erschien, den Jubilar herzlich umarmte, sich entschuldigte, an seinem Jubelfeste wegen Unwohlseins nicht erschienen zu sein. Er überreichte dem General ein allergnädigstes Schreiben, welches ihm J. Maj. die Kaiserin mit ihrem Bildnisse und einer reich mit Brillanten verzierten Tabatiere hatte zukommen lassen.

Großbritannien.

London, 10. Novbr. Um die Festlichkeiten des Lordmayors-Tages mit anzusehen, kam vorgestern auch Louis Napoleon, jedoch inkognito, von Leamington nach der Hauptstadt. Er hatte Zimmer für sich gemiethet, von denen aus er die ganze Prozession zu Lande und zu Wasser übersehen konnte. Da die Polizei für seine Kutschen im Gedränge Platz machte, so wurde er von der Volksmenge erkannt. Man umringte den Wagen, in welchem er saß, und rief: „Lange lebe der Prinz Napoleon, es lebe der Kaiser, Bonaparte für immer!“ Es war wie ein Nachspiel zu dem Empfange, den der Marschall Soult hier unter dem Volke gefunden. Am folgenden Morgen kehrte übrigens Louis Napoleon gleich wieder nach Leamington zurück, wo er noch mehre Wochen verweilen will.

Ein beklagenswerthes Ereigniß hat zu Oare, bei Faversham stattgehabt, eine Pulvermühle ist mit einer schrecklichen Explosion in die Luft geflogen und hat den Tod mehrer Menschen verursacht. Die Trümmer des Gebäudes wurden eine halbe Meile weit geschleudert. Die Mühle enthielt nur 10 Fäßchen Pulver, jedes von ungefähr 100 Pfund.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Das Journ. des Déb. enthält eine Aufzählung der Dampfböte, welche auf dem mittelländischen und auf dem schwarzen Meere gehen, nach welcher die Anzahl derselben sich auf 76 beläuft. Die Französische Dampfschifffahrt ist auf dem Mittelländischen Meere bei weitem die überwiegendste. — „Großer Gott!“ ruft Herr M. Chevalier in dieser Abhandlung des Journal des Débâts aus, was würden die Griechischen Helden, die nur nach einer langen und gefahrvollen Schifffahrt die Küste von Troja erreichten, sagen; was würde der kluge Odysseus denken, der 10 Jahre dazu brauchte, um nach der Zerstörung Troja's auf seinen Felsen Ithaka zurückzukehren, wenn sie diese Dampfschiffe sähen, die von Marseille abfahren, in Italien, Malta, Griechenland und Klein-Asien zehnmal anlegen und am dreizehnten Tage zur festgesetzten Stunde in Konstantinopel oder in Alexandrien eintreffen! Mit einem guten Dampfschiffe hätte der edle Odysseus Morgens die Trojanische Küste verlassen, wäre trotz des Aeolus und aller Winde am folgenden Tage vor Sonnenuntergang bei seiner Penelope eingetroffen und hätte seinem Sohne eine mühevolle Irrfahrt erspart!“

In Paris trieb bis vor Kurzem der leibhaftige göthische Erlkönig, le roi des Sylphes nennen ihn die Franzosen, sein Wesen. Ein armer wahnsinniger Deutscher hatte sich die Idee in den Kopf gesetzt, er sei Erlkönig geworden, und verfolgte alle kleine Kinder, die ihm begegneten, um sie in die Tasche zu stecken. Vorgestern wurde er auf der Place royale, als er eben die göthische Ballade an einem kleinen 5jährigen Mädchen realisiren wollte, ertappt und nach der Polizei-Präfektur abgeführt.

Am 18. Oktbr. sollte in Thionville eine Kindesmörderin, Marg. Roeder, hingerichtet werden, in dem Augenblick aber, wo die Execution erfolgen sollte, fand sich, daß der Nachrichter durch eine anderweitige Hinrichtung, in Verdun, abgehalten war. Während so guter Rath theuer war, trat einer von den vielen Fremden, welche die Hinrichtung herbeigezogen hatte, zu dem k. Anwalt, und sagte: „M. H., ich höre eben, daß wegen Verhinderung des Nachrichters von St. Michel, die Hinrichtung nicht stattfinden kann. Ich würde mir ein großes Vergnügen daraus machen, dem Gericht aus der Verlegenheit zu helfen.“ Man nahm das Anerbieten an, und der Fremde versah seinen Dienst mit großer Fertigkeit.

Spanien.

Madrid, 5. Novbr. Die Ruhe ist hier vollkommen wieder hergestellt. Heute berief der General-Kapitain die Anführer der Nationalgarde zu sich, um sich von der Stimmung dieses Corps in Bezug auf die in der Hauptstadt herrschende Aufregung zu unterrichten. Sämmtliche anwesente Offiziere gaben ihm die Versicherung, daß die National-Garde entschlossen sei, die öffentliche Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. — Heute früh wurde ein Kapitain der National-Garde verhaftet, den man in Verdacht hat, daß er bei den gestrigen Unruhen betheiligt sei.

* † Spanische Grenze, 8. November. (Privatmitth.) Ein Brief meines Madrider Correspondenten, geschrieben in der Nacht vom 3ten zum 4ten, sagt, daß am Abend des 3ten ein heftiger Aufstand in der Hauptstadt ausgebrochen sei, wobei es Todte und Verwundete gegeben. Die Ruhe ist für den Augenblick scheinbar wieder hergestellt. Madrid ist in Belagerungsstand gesetzt und eine Militair-Kommission für permanent eingesetzt worden. Bereits 277 Muñagorristische Soldaten sind der Fahne Paz y fueros abtrünnig worden und in Frankreich zurückgeblieben. Dienstag den 9. des Abends war Muñagorri mit den Leuten seiner Bande noch nicht in Valcarlos und man sagt, daß er es nicht mehr wage, in ihrer Mitte zu erscheinen und deshalb habe der christinische Brigadier Jauregui (el Pastor) das Kommando übernommen. Unerklärlich für den Augenblick ist die Anwesenheit des Obristen Colquhoun, des Kommandanten der Königl. Großbritannischen Marine-Infanterie und Artillerie, welcher von zwei englischen Ingenieur-Offizieren begleitet, mitten unter Muñagorristen in Passage lebt. Diese drei Offiziere des Lord Palmerston kamen Sonntag Abends in unsere Stadt, beobachteten das strengste Incognito und fuhren am andern Morgen ab, um sich über Saint-Jean pied de port nach Valcarlos zu begeben. Sie haben nicht einmal unsern Militair-Behörden ihre Aufwartung gemacht.

Portugal.

Lissabon, 30. Oktober. Don Fernando de Noroeha, den die Portugiesische Regierung kürzlich als Gouverneur nach der Insel San Therese y Principe abschickte, ist wieder nach Lissabon zurückgekehrt. Da die Bewohner dieser Insel nämlich sahen, daß er eigentlich dahin gekommen sei, um dem Sklavenhandel ein Ende zu machen, so beschlossen sie, sich seiner auf irgend eine Weise zu entledigen. Sein Begleiter, der als Friedensrichter in der Kolonie fungiren sollte, starb kurz nach seiner Ankunft daselbst, und man glaubte allgemein, daß der Tod desselben durch Gift veranlaßt worden. Der Gouverneur erkrankte bald darauf, und zwar, wie es schien, ebenfalls an Gift. Unter diesen Umständen scheint er es

---

lust im Allgemeinen matter gemacht. Roggen blieb an Consumenten zu bisherigen Preisen gut verkäuflich, eben so auch Gerste. Hafer, dessen Zufuhren wesentlich stärker werden, erreichte nicht über 18½ bis 19 Sgr., und es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Frucht in Betracht des günstigen Ertrages der letzten Ernte im Preise ferner noch weichen wird. — Kleesaat, rothes a 14½ bis 15 Rtlr. gut verkäuflich, desgleichen weißes, wenn auch minder begehrt, war doch zu 9½ bis 10½ Rtlr. nach Qualität zu lassen. Für Raps zeigte sich etwas Frage.

Frankfurt, 16. Nov. Die gegenwärtige, sich noch im Kleinhandel fortsetzende hiesige Martini-Messe ist im Allgemeinen noch etwas besser ausgefallen, als zu Anfang derselben erwartet werden durfte. Die eben erst beendigte Leipziger Michaelis-Messe, welche kein günstiges Resultat gegeben hatte, ließ vermuthen, daß kein großer Begehr nach Waaren vorhanden sein könne. Auch ist der Absatz von Tuch und tuchartigen Waaren nur schwach ausgefallen. Es fehlten dazu hauptsächlich die ausländischen Einkäufer. Für Leinewand und andere Linnenwaaren war das Geschäft ebenfalls nicht ganz günstig. Von Seiten der Verkäufer baumwollener Waaren wurde wegen schlechter Preise und Mangel an Absatz sehr geklagt. Mit Seiden- und Halbseiden-Waaren war das Geschäft mittelmäßig. Wollenzeug-Waaren fanden ziemlich Absatz. Kurze Waaren geringer Qualität waren gesucht. Mit Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren, so wie mit Glas-, Porzellan-, Holz- und Leder-Waaren, war der Absatz meist mittelmäßig. — Rohe Rind- und Roß-Häute fanden Begehr, von ersteren war viel, von letzteren wenig vorhanden. Kalbfelle waren ebenfalls wenig, Schaf- und Ziegenfelle viel hier und wurden alle verkauft. Von Hasenfellen war wenig Vorrath; sie fanden aber auch nur geringe Nachfrage. Hornspitzen waren wenig, Hirschgeweihe viel hier und fanden ziemlichen Absatz. Pferdehaare und Schweineborsten waren viel vorräthig, erstere wurden wenig, letztere mehr gesucht. Bettfedern und Federposen waren viel vorhanden und hatten ziemlichen Begehr. Wachs war viel, Honig wenig hier; ersteres wurde gänzlich verkauft, letzterer fand nur langsamen Absatz. Wolle war 5 bis 6000 Ctr. auf dem Platze. Die besseren Gattungen erreichten meist die Preise von der letzten Margarethen-Messe und gingen zum Theil noch um etwas höher; von den geringeren Sorten blieb Manches unverkauft. — Es waren gegen 60,000 Ctr. Waaren aller Art zur Messe eingegangen, und die Zahl der Meßfremden betrug nach den Fremden-Listen 8253 Personen. — Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt war, wie gewöhnlich, mit circa 1000 Stück Pferden besetzt. Luxuspferde fanden wenig Begehr; mit guten Zug- und Wagenpferden war der Handel lebhaft.

Mannichfaltiges.

— Ein Fabrikherr im Herzogthum Braunschweig, welcher fortwährend über hundert Arbeiter beschäftigt, hat auf eine nachahmungswerthe Weise einen Mäßigkeitsverein gestiftet. Er hat eine Sparkasse errichtet, in welcher ein Jeder seiner Arbeiter, welcher dazu Lust hat, dasjenige, was er entbehren kann, und namentlich, was er von seinem Wochenlohn dadurch erspart, daß er keinen Brantwein trinkt, einlegt. Diese Einlagen werden den Interessenten verzinst, und ihnen nur auf Verlangen zum Neujahr zurückgezahlt, damit Jeder sehe, wie viel er an einem, nicht nützlichen, nur schädlichen Getränke Jahr aus Jahr ein würde vergeudet haben — ein Verfahren, welches am Besten geeignet ist, den Leuten die Augen zu öffnen und sie dem Trunke zu entwöhnen, mehr, als die Mäßigkeitsvereine gewöhnlicher Art es zu thun im Stande sind.

— In Boston hat sich eine Damen-Association gebildet unter dem Titel: The Anti-Young-Mens-stading-at-the-Churchdoor-Society, welche verhüten will, daß die jungen Leute an den Kirchthüren stehen bleiben, um die aus der Kirche gehenden Frauen und Mädchen zu begaffen.

für das rathsamste gehalten zu haben, sobald er einigermaßen wieder genesen war, nach seinem Vaterlande zurückzukehren.

Universitäts-Sternwarte.

18. Novbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	7,18	+ 3, 0	+ 4, 2	0, 6	S. 7°	überwölkt
= 9 U.	27″	7,21	+ 5, 4	+ 5, 6	1, 1	S. 5°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27″	6,83	+ 5, 6	+ 4, 9	0, 7	NO 0°	überzogen
Nchm. 3 U.	27″	6,31	+ 5, 6	+ 2, 2	0, 4	NNO. 28°	= =
Abd. 9 U.	27″	7,41	+ 3 8	+ 1, 0	0, 1	NO. 54°	dickes Gewölk

Minimum + 1, 0 Maximum + 5, 6 (Temperatur) Oder + 3, 4

19. Novbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	8 20	+ 3, 6	— 1, 4	0 7	NO. 0°	überzogen
= 9 U.	27″	8 13	+ 3, 2	— 1, 7	0, 6	NO. 5°	= =
Mtg. 12 U.	27″	7,57	+ 3, 2	— 1, 2	1, 5	NO. 0°	= =
Nchm. 3 U.	27″	7,16	+ 3 2	— 1 5	0, 5	O. 19°	= =
Abd. 9 U.	27″	6,77	+ 2, 8	— 2, 0	0, 3	O. 20°	= =

Minimum — 2, 0 Maximum — 0, 5 (Temperatur) Oder + 2, 1

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 20. Nov., zum ersten Male: „Die Schauspielerin." Dramatische Skizze in 4 A. von G. A. v. Maltitz.

C. 22. XI. 5. R. u. T. △. I.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 15. d. M. in Schweidnitz geschlossene eheliche Verbindung beehren wir uns, Freunden und Verwandten hiermit, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 19. Novbr. 1838.

J. G. Bänisch.
E. C. Bänisch, geb. Nöldechen.

Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichen schweren Leiden endete gestern früh 8 Uhr im 64sten Jahre das wohlthätige Leben der verwittweten Frau Banco- und Wechsel-Sensal Beer, geb. Sommer. Theilnehmenden Freunden widmen im tiefen Schmerzgefühl diese Anzeige:

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 19. November 1838.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 4 Uhr vereinigte ein sanfter Tod, im 72sten Lebensjahre, unsern innigst geliebten Vater und Schwiegervater, den Lederfabrikanten Georg Pfeiffer, mit seiner ihm vor 14 Tagen bereits vorangegangenen und von ihm zärtlich geliebten Gattin. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten tief betrübt ganz ergebenst an:

Oppeln, den 17. Novbr. 1838.

Emilie Kühn, geb. Pfeiffer,
Valerie Raabe, geb. Pfeiffer,
Ottilie,
Herrmann,
Gustav,
Berthold,
Louise,
} als Kinder.

Kaufmann H. Kühn,
Buchdrucker E. Raabe,
} als Schwiegersöhne.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Behufs Entwerfung des dem Jahresberichte für 1838 beizufügenden Verzeichnisses der in Schlesien vorhandenen Vollblut-Pferde, werden die Herren Besitzer derselben ganz ergebenst ersucht, deren National dem unterzeichneten Directorio bald gefälligst zukommen zu lassen.

Breslau, 19. November 1838.

Das Direktorium des Vereins.

In Gemäßheit des § 130 Tit. 51 Th. 1 der Gerichts-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß nachstehend genannte Pfandbriefe nach erfolgtem Aufgebot rechtskräftig amortisirt und für ungültig erklärt worden sind, so daß die Löschung der Pfandbriefe in den Hypothekenbüchern und Landschafts-Registern, und die Ausfertigung neuer Pfandbriefe an deren Stelle für die Extrahenten des Aufgebots statthaben, auf die hier genannten amortisirten Pfandbriefe aber, wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollten, Zahlung am Kapital oder Interessen von der Landschaft niemals geleistet werden würde.

Nr.	Extrahenten des Aufgebots.	Benennung der Pfandbriefe.	Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe	Amortisirt durch die Erkenntnisse der K. Oberlandes-Gerichte.
1)	Königl. Ober-Grenzkontroleur v. Tschirnhauß zu Landsberg.	Langen-Hellwigsdorf, SJ. Nr. 76— 200 Rtl.	entwendet.	hieselbst.
		Schnellendorf, = . OS. = 18— 30 —		Ratibor.
		Su'au, ... BB. = 296— 50 —		hieselbst.
		Mahlen, . . . OM. = 65— 300 —		
2)	Revier-Jäger Maywald und Schullehrer Gläser zu Iser bei Flinsberg.	Zessel, ... OM. = 87— 60 —	verbrannt	hieselbst.
3)	Vor dem das Domainen-Justizamt Czarnowanz, jetzt das Land- und Stadt-Gericht zu Oppeln.	Nieder-Gorb, . . GS. = 25— 100 —	entwendet.	Glogau.
		Kunzendorf, . . OS. = 85— 170 —		Ratibor.
		Pohlom, . . . OS. = 61—1000 —		
		Franzdorf, . . . NGr. = 56— 30 —		
		Uloschwitz, . . . OM. = 35— 400 —		hieselbst.
4)	Das K. Land-Gericht hieselbst, für die Gottfr. Semberschen Minorennen.	außer Kurs. Domitzko, OS. = 45— 80 —	abhanden gekommen	Ratibor.
5)	Das Armen-Hospital zu Grottkau.	ganz außer Kurs: Weisholz, . . GS. = 20— 80 —	verbrannt	Glogau.
		Loslau . . . OS. = 72— 100 —		Ratibor.
		Schofftzitz, . OS. = 2— 500 —		
		Tost, ... OS. = 193— 80 —		
		Endersdorf, . . NGr. = 121— 20 —		
		Czioıke, . . OS. = 10— 500 —		
		Scheblau, . . OS. = 116— 80 —		
		P.Tschammendorf, BB. = 8— 80 —		hieselbst.
		Falkenberg . . MGl. = 43— 100 —		
		Kieslingswalde, MGl. = 69— 100 —		
		Ujest, ... NGr. = 364— 20 —		Ratibor.
6)	Jungfer Josepha Horn zu Grottkau.	Falkenberg, . . . OS. = 71— 100 —	verbrannt oder abhanden gekommen	Ratibor.
		Gläsen, ... OS. = 70— 100 —		
		Auras, ... BB. = 44— 300 —		hieselbst.
		Schmochwitz, . . LW. = 26— 100 —		Glogau.
		Niclasdorf, . . . NGr. = 107— 200 —		Ratibor.

Breslau, den 10. November 1838.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

der General-Landschafts-Direction in Posen.

Von den auf den Gütern Neustadt a. W. und Chociсza, Kreis Pleschen, so wie Graboszewo koscielne, Kreis Wreschen, haftenden landschaftlichen Darlehnen, sollen folgende Pfandbriefe im Hypothekenbuche gelöscht werden:

Nr.	42/87	Neustadt o/W	über 500	Rthlr.
„	43/88	„	„ 500	„
„	44/89	„	„ 500	„
„	45/90	„	„ 500	„
„	46/91	„	„ 500	„
„	47/92	„	„ 500	„
„	48/93	„	„ 500	„
„	49/94	„	„ 500	„
„	50/95	„	„ 500	„
„	52/97	„	„ 500	„
„	53/98	„	„ 500	„
„	54/99	„	„ 500	„
„	55/100	„	„ 500	„
„	56/101	„	„ 500	„
„	58/103	„	„ 500	„
„	78/61	„	„ 250	„
„	159/30	„	„ 25	„
„	30/134	Chociсza	„ 500	„
„	31/135	„	„ 500	„
„	32/136	„	„ 500	„
„	68/125	„	„ 100	„
„	69/31	„	„ 25	„
„	70/32	„	„ 25	„
„	71/33	„	„ 25	„
„	42/3908	Graboszewokosc.	50	„

Dieselben werden daher hiermit gekündigt und die Inhaber derselben aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Coupons sobald als möglich an unsere Kasse einzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Coupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, die aufgerufenen Pfandbriefe durch die Post in unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnächst ihnen die umzutauschenden Pfandbriefe postfrei werden übermacht werden.

Sollten die Inhaber der obigen Pfandbriefe die Ablieferung derselben verabsäumen, so haben dieselben zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Course befindlichen Coupons, ihnen keine neue Zinsbogen werden verabfolgt werden.

Posen, den 2. November 1838.

General-Landschafts-Direction.

Von hiesiger Landschafts-Kasse werden die Pfandbriefs-Zinsen in den drei Tagen 27., 28. und 29. December c. ausgezahlt.

Oels, den 12. November 1838.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Anzeige.

Der mittelst Steckbriefes vom 2ten hujus verfolgte Mathias Wolleczik ist durch den Königl. Landrath Rosenberger Kreises hier wieder eingeliefert worden, wodurch jener Steckbrief sich erledigt. Brieg, den 16. November 1838.

Der Direktor des Königl. Arbeitshauses.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 272 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 20. November 1838.

, Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich Sonnabend den 24sten d. M. im Saale des Hôtel de Pologne eine

Concert-Academie

in ähnlicher Art veranstalten werde, wie ich deren bereits zu Berlin und Dresden gegeben. Neben Ausführung von klassischen und neuen Vokal- und Instrumental-Compositionen wird hierin zugleich ein grosses Concertante für vier obligate Pianoforte von den Ober-Organisten Herren Hesse und Köhler, Herrn C. Schnabel und dem Concertgeber zum Erstenmale vorgetragen werden. Drei arabische Elegieen (mit dem arabischen Original-Text gesungen) nebst den erforderlichen Chören zu einer Vorlesung: „Ueber die Musik der ältesten kultivirten Völker", so wie die Soli und Chöre einer neuen Cantate führen hochgeehrte Gesangsfreundinnen und Gesangsfreunde gütigst aus. Das Nähere hierüber werden diese Blätter und die Concertzettel besagen. — Da keine Subscription stattfindet, so sind an deren Stelle Abonnementskarten zu 12 Groschen bis zum Concerttage Mittag in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu bekommen. An der Kasse kostet die Eintrittskarte 18 Groschen.

Breslau, den 27. Nov. 1838.

Carl Kloss, Musikdirector.

Höchst wichtige Anzeige für die katholische Geistlichkeit.

Bei G. P. Aderholz in Breslau wird Bestellung angenommen auf eine

Sammlung katholischer Predigten
besonders für
Seelsorger auf dem Lande.

40 Bde., broschirt, statt 32 Rthl. nur 10 Rthl. 20 Sgr.

Der Ankauf dieser sämmtlichen Predigten macht es uns möglich, diesen beispiellos wohlfeilen Preis, jedoch nur bis Ende Januar 1839, gelten zu lassen, wenn die geringe Anzahl der kompletten Exemplare nicht früher vergriffen ist.

Die Namen Posner, Winkler, Schill, Meth u. s. w. bürgen für die Brauchbarkeit dieser Sammlung, und dazu der äußerst billige Preis, mithin recht schnelles Vergreifen der kompletten Exemplare zu erwarten steht.

Bei C. Fr. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke) zu bekommen:

Der Waidmann,
wie er sein soll,

oder: Des echten und gerechten Waidmanns wahrhaftige Practica zu Holz, Feld und Wasser. Ein Noth- u. Hülfsbuch für angehende Waidmänner und Leitfaden für Lehrprinzen. Nach ältern und neuern Quellen, so wie auch eigenen Erfahrungen, von Fritz Kautze, emeritirtem Oberförster. Erste Abtheilung: Des Waidmanns Ansprache. 12. 1838. Brosch. 15 Sgr.

Wie angenehm es ist, auf der Jagd, diesem seit den ältesten Zeiten so geehrten National-Vergnügen der edlen Deutschen, sich gut waidmännisch auszudrücken, wie leicht man sich durch falsch gewählte Benennungen aus der Jagd-Kunstsprache zur Zielscheibe des Spottes seiner Gefährten macht, und wie mangelhaft, oft ganz falsch so viele Wörterbücher der Jagdsprache sind, — das Alles ist nur zu bekannt, als daß es nöthig wäre, zur Empfehlung des vorliegenden, von einem langgedienten Forstbeamten abgefaßten Werkes noch ein Wort zu verlieren. —

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 22sten d. früh um 9 Uhr wird auf der Schmiedebrücke Nr. 21 ein Nachlaß, bestehend in Silberzeug, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Forschungen
auf dem
Gebiete der neuern Geschichte.
Herausgegeben von
K. A. Müller.

Erste Lieferung: Kurfürst Johann Georg der Erste, seine Familie und sein Hof. Nach handschriftlichen Quellen des Königl. Sächs. Haupt-Staats-Archivs. Ein Beitrag zur Cultur- und Sittengeschichte des 17ten Jahrhunderts. Gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Zweite Lieferung: Das Söldnerwesen in den ersten Zeiten des dreißigjährigen Krieges. Aus handschriftlichen Quellen des Königl. Sächsischen Haupt-Staats-Archivs. Ein Beitrag zur Kriegs- und Sittengeschichte des 17ten Jahrhunderts. Gr. 8. 9 Gr.

Dr. Fedor Platner,
Bemerkungen
über das
Quadratbein
und die Paukenhöhle der Vögel. Mit zwei Steindrucktafeln. Gr. 4. 20 Sgr.

Der
Troubadour.
Romantisches Gemälde aus dem letzten Viertheil des zwölften Jahrhunderts.
Von
Ernst von Brunnow.
2 Bände. 8. 2 Rtlr. 12 Gr.

Dresden, im Oktober 1838.

Gerhard Fleischer.

Im Verlage von Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., Aderholz, Weinhold, W. G. Korn, A. Gosohorsky, Ferd. Hirt vorräthig zu haben:

Tarnow, Fanny, Heloise von Sault, oder der päpstliche Hof im 14. Jahrhundert. 3 Theile. 8. Eleg. broschirt. 3 Rtlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Weber, C. G. E., Echostimmen des Lebens. Gedichte. 8. geh. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Dessen Sonnenblicke der Gottheit. Gedichte. 8. brosch. $26\frac{1}{4}$ Sgr.

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp in Breslau zu haben:

Georg Cuvier's
Vorlesungen
über
vergleichende Anatomie.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage,
herausgegeben von
F. Cuvier, G. L. Duvernoy u. Laurillard.
Uebersetzt von
Dr. G. Duvernoy.
Erster Band.

42 Bogen gedrängten Drucks, in ganz gr. 8. Preis, brosch., 2 Rthlr. 3 Gr.

Dieser erste Band enthält den vollständigen ersten und zweiten Band des Originals. Die Fortsetzung erscheint so schnell, als das Erscheinen des aus 8 Bänden bestehenden Originals es zuläßt. Binnen 2 Jahren wird voraussichtlich die Uebersetzung vollendet sein. Sie wird in 4 Bänden von je 2 (im Ganzen also 8) Lieferungen ausgegeben. Der Preis des Werkes wird demnach etwa 8 Thlr. betragen, ungefähr die Hälfte von dem, was das französische Original kostet.

Wir halten es für überflüssig, etwas zur Empfehlung dieses Meisterwerkes zu sagen, durch das der erste Naturforscher der gegenwärtigen Generation den Grund zu einer seitdem so wichtig gewordenen Wissenschaft legte. Das Werk ist bis jetzt noch nicht übertroffen worden.

In unterzeichneter Buchhandlung ist vorräthig und zur Ansicht zu erhalten:

Atlas.
Zur Kunde fremder Welttheile.
Herausgegeben von **A. Lewald.**
1838. Erster Band (halber Jahrgang).
36 Bogen in großem Oktav, prachtvoll gedruckt, und mit Lithographien, Stahlstichen und Karten geschmückt.

Sauber broschirt: 6 Fl. rheln. oder 3 Rtlr. 12 gGr. preuß.

Den Abnehmern der Fortsetzung dieses Werkes kann dieser Band, um die Anschaffung des Ganzen zu erleichtern, um einen enorm billigen, die Herstellungskosten kaum erreichenden, Preis erlassen werden; eben so können dieselben die Jahrgänge 1836 und 1837 in fünf Bänden (deren jeder einzeln 2 Fl. 42 Kr. oder 1 Rthlr. 16 gGr. kostet) zusammengenommen für nur 8 Fl. 6 Kr. oder 5 Rthlr. beziehen.

Wegen der belehrend-unterhaltenden Tendenz dieses Unternehmens, welches die Verlagshandlung durch prachtvolle Ausstattung und herrliche bildliche Beigaben noch besonders anziehend gemacht hat, kann dasselbe als eine vorzügliche Winter-Lectüre sowohl, als auch zu Weihnachts-Geschenken für die erwachsene Jugend mit Recht empfohlen werden. Es läßt sich vermuthen, daß die so sehr ermäßigten Preise zu häufiger Benutzung zu den erwähnten Zwecken veranlassen werden; weßhalb um baldigste Bestellungen gebeten wird, um solche bei Zeiten ausführen zu können.

Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau.

Stuttgart. Bei uns sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Beiträge
zur
Homiletik
VI. Bd. 1. 2. Heft
oder
neue Beiträge zur Homiletik
1. 2. Heft
von
J. M. von Jllmensen,
der Theologie Doktor und Stadtpfarrer zu Saulgau.
Ritter des Ordens der Würtemb. Krone.
Preis 18 Gr.

Beck und Fränkel.

In der Kommissions-Buchhandlung des Herrn G. Ackermann zu Oppeln ist nur für einen mildthätigen Zweck erschienen:

Sancitus
ante hos centum annos in Silesia
Conventus Virginum S. Elisabetis Thuringensis,
quem paucis enarravit
J. Hallama.
5 a Idus Aprilis 1837.
Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

In der Buchhandlung Ignaz Kohn (Schmiedebrücke, Stadt Warschau) sind antiquarisch zu haben: Das Conversations-Lexikon, 8te Aufl. 837. 12 Bde. ganz neu, prachtv. Halbfzb. f. 16 Rtlr. Richter, Handb. d. Straf-Verfahr. 4 Bde. 831. st. 12 f. 5 Rtlr. Tittmann, Handb. für angeh. Juristen, st. 3 f. 2 Rtlr. Kant, Kritik d. reinen Vernunft, f. $1\frac{2}{3}$ Rtlr. Rhode, relig. Bild. der Hindus, 2 Bde. mit Kupf., st. 7 f. $3\frac{1}{3}$ Rthlr. Nietsch, griech. Alterthümer, 4 Bde. f. 1 Rthlr. Funke's Real-Lex., 2 Bde. f. 2 Rtlr. Klügel, Encycl. aller Wissenschaft, 7 Bde. 3te Aufl. st. 10, $3\frac{1}{2}$ Rthlr. Wieland's sämmtl. Werke, mit Suppl. 42 prachtv. Halbfzbde. st. $26\frac{2}{3}$ für 12 Rtlr. Thümmel's Werke, 10 Bde., Prachtausg. m. Kpf. st. 15, eleg. geb. f. 5 Rtlr. Ernst Wagners sämmtl. Schriften, herausg. von Mosengeil, 12 Bde. f. $3\frac{1}{3}$ Rtlr. Raymond, Mich., le Bouquet de Mariage, II T. 838. f. 2 Rthlr. Pichat, le Perrouquet de Walter Scott, II T. 2 Rtl. Livii Opera ed. Dranknborch, 19 P. ganz neu 15 Rtlr.

Im Verlage von Ferd. Richter in Magdeburg ist so eben erschienen und in Breslau in der

Buchhandlung Carl Weinhold
(Albrechts-Straße Nr. 53)

zu erhalten:

Was bedeutet mein heutiger Traum?

oder: **der scherzhafte Traumdeuter.**
Neues Traumbuch,
in welchem alle Träume nach ihren Bedeutungen und in alphabetischer Ordnung zu finden sind.
Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel von Hilaris.
Preis 5 Sgr.

Beachtenswerthe Anzeige für die resp. kirchlichen Verwaltungs-Behörden.

Vorschriftsmäßig angefertigte lithographirte, für beide Confessionen brauchbare, Geschäfts-Formulare zu Kirchen-Rechnungen, Kirchen-Rechnungs-Extrakten, Kapitals-Nachweisungen und Nachweis des Inventariums; ferner: Formulare zu Tauf-, Trauungs-, Communicanten- und Begräbniß-Listen wie auch Quartal-Listen der Verstorbenen sind stets vorräthig zu finden bei

Graß, Barth & Comp. in Breslau.

Bekanntmachung.

Auf den im Fürstenthum Glogau, Lübener Kreises, gelegenen, dem Premier-Lieutenant Hanke zugehörigen Rittergütern Eisemost und Gülichen, haften aus dem Testamente des Carl Andreas von Klobuczinsky de publicato den 15. Septbr. 1756 sub Rubr. III. folgende alte Hypotheken:

1) 1,5600 Rtlr. sub Nr. 2 und resp. 3, für die Maria Juliane, verwittwete v. Klobuczinsky, geborene von Borrwitz,
2) 1200 Rtlr. sub Nr. 3 und resp. 4, für den Ernst Franz v. Klobuczinsky,
3) 1680 Rtlr. sub Nr. 4 und resp. 5, für den Carl Joseph v. Klobuczinsky,
4) 1840 Rtlr. Cour. sub Nr. 5 und resp. 6 für die Josepha v. Klobuczinsky,
5) 1840 Rtlr. Cour. sub Nr. 6 und resp. 7 für die Eleonore v. Klobuczinsky,
6) 1840 Rtlr. sub Nr. 8 und resp. 9 für Antonie v. Klobuczinsky,
7) 480 Rtlr. sub Nr. 9 und resp. 10 oder 600 Rtlr. schlesisch, für des Testatoris unverheirathete drei Töchter und zwar für jede 200 Rtlr. schlesisch, als eine Hochzeits-Donation,

welche nach der Behauptung des Besitzers längst bezahlt sind, worüber jedoch eine Quittung des unstreitigen letzten Inhabers nicht beigebracht werden kann.

Auf Antrag des Besitzers werden nun die obengenannten Inhaber, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, namentlich aber:

a) die Gebrüder Friedrich Siegismund Gottlob und Ernst Heinrich Erdmann von Stössel resp. deren Erben,
b) die Erben der Frau v. Bachstein, geb. von Gersdorf,
c) die Erben der Josepha Campioni zu Polkwitz und
d) die Erben des Majors v. Gillern zu Liegnitz,

als muthmaßliche Erbes-Erben einiger der ursprünglichen obengenannten Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche an die gedachten Hypotheken, und zwar spätestens in dem auf den 22sten Januar 1839 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Schumann auf hiesigem Schlosse anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls dieselben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und die Posten im Hypothekenbuche gelöscht werden.

Glogau, den 24. Septbr. 1838.

Königl. Ober-Landesgericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz. 1ster Senat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz wird den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern der verstorbenen Briefträger Hellmich, nach §. 137. seq. Th. I., Tit. XVII. Allg. Landrechts, zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorsteht und drei Monate nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau, den 3. September 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung. Ucke.

Verpachtung.

Das Herzogliche Amt Bernstadt wird mit Johanni 1839 pachtlos und soll demnach auf 12 Jahr anderweitig im Wege der Submission meistbietend verpachtet werden.

Dieses Amt liegt im hiesigen Fürstenthum, 5 Meilen von Breslau, 2 Meilen von hier entfernt, und enthält außer den beständigen und unbeständigen Gefällen, der Brau- und Brennerei zu Bernstadt, an Vorwerksgrundstücken bei nachbenannten Gütern, als:

1) Vorwerk Bernstadt: 4 Morgen 17 □R. Gärten, 726 Morgen 62 □R. Ackerland, 239 M. 159 □R. Wiesen an dem Weideflusse, 4 M. 146 □R. Hutung und Gräserei, 20 M. 93 □R. Straßen, Wege und Anger, 1 M. 29 □R. Hof- und Baustellen, zusammen 996 M. 146 □R. Fläche.
2) Gut Friedrichsberg: mit 2 Vorwerken, 9 M. 120 □R. Gärten, 1177 M. 27 □R. Ackerland, 92 M. Wiesen, 1 M. 66 □R. Teichland, 6 M. 54 □R. Hutung und Gräserei, 20 M. 26 □R. Wege, Graben und Anger, 7 M. 31 □R. Hof- und Baustellen, zusammen 1313 M. 144 □R. Fläche.
3) Vorwerk Buchwald: 6 M. 111 □R. Gärten, 885 M. 41 □R. Ackerland, 50 M. 170 □R. Wiesen, 5 M. 130 □R. Hutung und Gräserei, 31 M. 156 □R. Wege, Gräben und Anger, 4 M. 35 □R. Hof- und Baustellen, zusammen 984 Morgen 103 □R. Fläche.
4) Vorwerk Neudorf: 3 M. 172 □R. Gärten, 507 M. 125 □R. Ackerland, 52 M. 116 □R. Wiesen, 4 M. Teiche, 16 M. 24 □R. Forstland, 17 M. 20 □R. Straßen und Anger, 3 M. 34 □R. Hof- und Baustellen, zusammen 604 M. 131 □R. Fläche.

Die näheren Pachtbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, woselbst auch die Anweisung zur Besichtigung der Amts-Realitäten erfolgt.

Es werden demnach Pachtlustige hiermit eingeladen: unter den vorgelegten Bedingungen ihre Erklärung spätestens

bis zum 10. Dezbr. c., Abends 6 Uhr,

schriftlich und wohlversiegelt, mit der Aufschrift: „Pachtofferte für das Herzogliche Amt Bernstadt"

bei uns franco einzusenden, und hat hiernach jeder Submittent innerhalb 4 Wochen Vorbescheidung darüber zu gewärtigen, indem der Zuschlag der Herzoglichen Genehmigung vorbehalten ist.

Oels, den 28. Oktober 1838.

Herzogl. Braunschweig-Oelsische Kammer.

Bekanntmachung.

Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft werden pro Weihnachten 1838 die Pfandbriefs-Zinsen den 19., 20., 21., 22. Dezember c. eingezahlt, und den 22., 27., 28., 29. ejd. ausgezahlt.

Wer mehr als 2 Pfandbriefe präsentirt, muß eine Consignation derselben beifügen. Den 7. Dezember d. J. und 3. Januar k. J. finden die Depositai-Geschäfte statt und der 2. Januar k. J. bleibt einem besonderen Kassen-Geschäft vorbehalten.

Jauer, den 7. Novbr. 1838.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
Otto Freiherr v. Zedlitz.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sollen die termino Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefszinsen von den Schuldnern den 17. u. 18. December a. c. eingezahlt, und hiernächst den 19., 20., 21. u. 22. December c. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden.

Frankenstein, den 3. November 1838.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.
Graf v. Götzen.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 15. Januar c. hierselbst verstorbenen Bürgers August Paul wird in Gemäßheit §137. Tit. 17. Thl. I. des Landrechts, die bevorstehende Theilung seines Nachlasses mit der Anweisung bekannt gemacht, sich innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls sie sich nach erfolgter Theilung, wegen ihrer Forderungen an jeden einzelnen Erben nur nach Verhältniß seines Antheils halten können.

Patschkau, den 5. Oktober 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Beyer.

Bekanntmachung.

Als Vormundschafts-Behörde der minorennen Kinder des verstorbenen fürstlichen Hof-Chirurgus Eberhard hieselbst, machen wir bekannt, daß die Vormundschaft über die geistesschwache Auguste Eberhard noch bis zum 19. Dezember 1842 fortgesetzt werden soll.

Pleß, den 12. Oktober 1838.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Plessisches Fürstenthums-Gericht. (gez.) Taistrzik. Bönisch. Gründel.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Im Königl. Forstbezirk Leubus (zur Ober-Försterei Nimkau gehörig), ¼ Meile von der Oder entfernt, liegen zum Verkauf, A. an Nutzholz: 24 eichene Klötzer von verschiedenen Dimensionen, und von 12 bis zu 160 Fuß Kubikfuß Inhalt, und eignen sich vorzüglich zum Wasser- und Schiffsbau wie zum Bohlenschneiden. Ferner: 10 Klötzer Rüstern-Nutzholz, ebenfalls verschiedener Dimension und von 6 bis 43 Kubikfuß Inhalt. Außerdem 41 Stück starke, 36 dto. schwache eichene Schiffsprangen und 6 dto. kleine eichene Kahnprangen. B. Brennholz: 84 Klaftern Eichen-Leibholz, 192 Klftrn. Eichen-Astholz, 6 Klftrn. Rüstern-Astholz und 17 Schock hartes Schiffsreisig. — Vorstehend genannte Holz-Sortiments sollen öffentlich meistbietend — die Brennhölzer nach Begehr zu einzelnen Klaftern und halben Schocken — versteigert werden; — und wird bei erreichtem oder überschrittenen Schätzungswerth der Zuschlag ertheilt, und nach der sofort geleisteten baaren Zahlung des Meistgebots die Unterweisung und Verabfolgung des Holzes erfolgen. — Termin hiezu steht auf Sonnabend den 1sten Decembèr c. Vormittag von 9 bis 1 Uhr in der Amtsbrauerei auf dem Karlsplatz in Leubus an, zu welchem Holzbedürftige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Verkaufsbedingungen vor Eröffnung der Licitation noch bekannt gemacht werden. Trebnitz, den 14. Novbr. 1838.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Die in Riegersdorf, Strehlener Kreises, unter Eheleuten stattfindende statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, ist zwischen dem Schuhmacher Johann Gottlob Basler und seiner Ehefrau Johanna Elisabeth geborne Thielscher zu Riegersdorf ausgeschlossen worden.

Strehlen den 1. November 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Haus-Verkaufs-Anzeige.

Wegen Kränklichkeit bin ich gesonnen, mein auf der Karlsgasse sub Nr. 70 hieselbst belegenes massives, im gutem Baustande befindliches Haus, in welchem eine gut eingerichtete Tuchscheerer-Werkstätte, die einzige am hiesigen Orte, befindlich ist, aus freier Hand zu verkaufen. Die genannte Werkstätte, in welcher noch genugsam Raum zur Aufstellung einer Dekatir-Maschine vorhanden ist, — nebst den dazu gehörigen Utensilien, als: drei große Pressen, Scheeren, Scheertisch und ein großer Vorrath von neuen Preßspänen u. s. w. — ist im besten Zustande; — auch dürfte nicht unberücksichtiget bleiben, daß zum Grundstück ein Garten und ein schönes Gewölbe gehört.

Hierauf Reflektirende können zu jeder Zeit die annehmlichen Kaufsbedingungen bei unterzeichnetem Eigenthümer erfahren.

Reichenbach in Schlesien, den 23. Oktober 1838.

W. Bertmann, Tuchscheerer-Meister.

Es kann ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft zu erlernen Lust hat, und die dazu nöthigen Kenntnisse im Rechnen und Schreiben besitzt, sogleich unter den solidesten Bedingungen auf einem Gute in der Nähe von Breslau eintreten. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 61, im Laden.

Flügel zum billigen Verkauf stehen Ohlauerstr. Nr. 71. erste Etage hintenheraus.

Ein Lehrling wird gesucht, Bischofstr. Nr. 7 bei E. Heidrich, Gürtler.

Zu verkaufen sind Geburtsstühle, ein Katzenpelz-Rock mit Schoppen-Besatz, 2 eiserne Oefen, ein antiker Rohrstock, Graupenstr. Nr. 12.

Ein halbgedeckter Chaise-Wagen ist zu verkaufen: Goldne-Rade-Gasse Nr. 2. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch.

Frische holsteiner Austern empfing mit letzter Post die Weinhandlung des

Carl Wysianowski.

Die neue Modewaaren-Handlung von H. Schlesinger jun.,

Ohlauerstraße in der Hoffnung Nr. 6, erste Etage,

beehrt sich hiermit, einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum den Inhalt ihrer direkt empfangenen Zusendungen von der Frankfurter-Messe und Leipzig zur gütigen Beachtung anzuzeigen, als:

die neuesten und geschmackvollsten Braut-Roben, sowohl glatt als faconnirt, so wie überhaupt Alles das, was zu einer kompletten Ausstattung gehört; 6 Viertel breite Seidenzeuge in den modernsten Farben, Taffetas lustre in dem jetzt so sehr beliebten feinen Schwarz, Satin Ottaman noir de corbeau in bester Qualité zu Mänteln, echte Cachemir-Thibets, Thibet façonné in allen Farben, 9 Viertel breite englische Thibets zu allen Preisen, quadrillirte Merinos, dunkle und helle, Kattune, 6 Viertel breite echt französische Percals, eine Auswahl Cachemir-Mousselin-de laine Roben, so wie auch die neusten Mäntelstoffe, deren Anfertigung auf gütigen Befehl meiner hohen Kunden auf das Billigste und prompteste besorgt wird.

Für Herren:

die neuesten Beinkleiderstoffe, eine Auswahl der schönsten Gilets und echt ostindischen Taschentücher, so wie auch echte Pariser-Cravatten.

Breslau, den 20. November 1838.

Die Damenputz-Handlung von T. S. Schröder,

Ring Nr. 50, eine Stiege hoch,

erhielt ganz **neue Modelle in Hüten und Hauben** und empfiehlt die reichste Auswahl aller zum Damenputz gehörenden Artikel zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Als ganz besonders nett zeichnen sich aus die

Pariser Theater-Häubchen.

Die Pelz-Waaren-Handlung von Valentin Matthias, Schmiedebrücke Nr. 1,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager, bestehend in einer großen Auswahl **Reisemäntel, Quirées, Herrenleibpelze mit und ohne Besatz, Schlaf- und Morgenpelze, Pelzfutter in Herrenpelze und Damenhüllen, Boa's, Muffen, Ridiculs, Fußteppiche, Fußkörbe, Jagdmuffen, Pariser-Ballmantillen und Atlastücher** mit Angora besetzt, Angorafrangen, Fußsäcke, Pelzstiefeln, ächte wilde Katzenfelle, die neuesten Pariser und Wiener Winter-Mützen u. s. w., alles in eigener Fabrik aufs dauerhafteste gearbeitet und zu den solidesten Preisen.

Nachdem der Neubau meines früheren Juwelen-, Gold- und Silber-Verkaufs-Lokals vollendet ist, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich dasselbe wieder bezogen, und empfehle mein reichhaltiges Lager eigner, auch fremder Fabrikate.

Zugleich bemerke ich, daß, nach Auftrag, jeder in mein Fach gehörige Artikel in meiner eigenen Werkstätte, den Fabriken größerer Städte gleich angefertigt wird.

Ferdinand Thun,

am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10, im goldenen Kreuz.

Wiederverkäufern empfehlen wir unser stets komplett und vollständig sortirtes Lager von Toilette-Seifen und Parfümerien zu den billigsten en gros-Meßpreisen und Bedingungen zur gütigen Beachtung.

Bötticher & Comp.,

Parfümerie-Fabrik,

Breslau, Ring Riemerzeile Nr. 23.

Unser Lager von Kronleuchtern in den neuesten Façons, von ächter und Holz-Bronce, so wie Lustres und Lampen aller Art, ist wieder aufs Beste assortirt.

Gebrüder Bauer,

Möbel- und Spiegel-Magazin, Ring Nr. 2.

Zur Kirmes,

Dienstag und Mittwoch, als den 20. u. 21sten d. M., ladet ganz ergebenst ein:

Sauer,

Koffetier in Klein-Grüneiche a/O.

Es wird ein noch gut gehaltener Schreibsekretär von Mahagoni-Holz zu verkaufen gesucht; wer dazu geneigt ist, einen zu kaufen, beliebe sich Ring Nr. 29 in der Leinwandhandlung zu melden.

So eben empfingen wir eine Sendung der schönsten und modernsten Winter-Mützen aus Paris, die wir zur geneigten Beachtung empfehlen.

Gebrüder Bauer,

Möbel- und Spiegel-Magazin, Ring Nr. 2.

Eisenwaaren- u. Leinwandhandlung,

Nikolai- und Büttnerstraßen-Ecke Nr. 68, (grünen Löwen.)

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, wie ich unterm heutigen Tage am hiesigen Platz eine Eisenwaaren- und Leinwandhandlung, Nikolai- und Büttnerstraßen-Ecke Nr. 68, eröffnet habe, und empfehle mich mit Schmiede- und Gußeisen nebst Kochgeschirren, so auch mit Leinwand, Züchen, Inlett und gefärbten Leinen, überhaupt zu allen in beide Branchen gehörenden Artikeln, zur gütigen Beachtung. Mein eifriges Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, mich durch strengste Rechtlichkeit und eine nur möglichst billige und zugleich prompte Bedienung des wohlwollend zu schenkenden Vertrauens gegen einen Jeden würdig zu beweisen. Breslau, den 13. November 1838.

Hiller Saul.

☞ Harlemer Blumenzwiebeln, in starken und gesunden Exemplaren laut Katalog, empfiehlt billigst:

Julius Monhaupt,

Albrechtsstraße Nr. 45.

Ein neuer Mah.-Flügel von sehr gutem Ton steht billig zu verkaufen: Sandthor, Mühlgasse Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Die Loose Nr. 14.067 ⁴⁄₄, 28,381 b. und 53,896 d. 5ter Klasse 78. Lotterie sind den rechtmäßigen Spielern abhanden gekommen, vor deren Ankauf hiermit warnt

August Leubuscher, Blücherplatz Nr. 8.

Zum gegenwärtigen Markt

empfehlen wir unser mit den neuesten Artikeln reichlich assortirtes

Galanterie-, Porzellan- und Kurz-Waaren-Lager

der geneigten Beachtung.

L. Meyer & Komp., Ring Nr. 18, 1ste Etage.

Die beliebten Thee-Brodmesser,

so wie alle Arten feine Papiermesser, empfingen und empfehlen

Breslau, am Ringe Nr. 3.

Wilh. Schmolz & Komp. aus Solingen,

Inhaber eigener Fabriken.

Eine Drehbank und Werktisch und Gürtler-Handwerkzeug ist zu verkaufen, in der Schweidnitzerstraße Nr. 12, beim Seiler.

Wilh. Schmolz & Komp.
Fabrikanten aus Solingen bei Köln a. Rh.,
in Breslau am Ringe Nr. 3,
empfehlen en gros und en detail ihr schön assortirtes Stahl- und Neusilber-Waaren-Lager, wobei zugleich
Kindersäbel,
Kinderflinten,
Schlittschuhe
als sehr billig und in großer Auswahl zu beachten sind.

Friedr. Aug. Lohse
aus Auerbach im Sächsischen Voigtlande,
empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer Auswahl von Nähwaaren, Stickereien auf Spitzengrund, Jaconet und Mull, bunte und weiße Gardinen, feine Batiste und verschiedene Kleiderzeuge, glatte und gemusterte und dergl. mehrere zu diesem Fache gehörende Artikel. Sein Stand ist, wie immer, auf der Riemerzeile, der Gold- und Silberhandlung des Herrn Somme und Komp. gegenüber.

Tanz-Unterricht.
Daß mit dem 24sten d. Mts. meine großen Tanz-, Lehr- und Uebungsstunden in ältern, neueren und allerneuesten Tänzen wiederum beginnen, beehre ich mich hierdurch, mit der ergebenen Bitte um recht zahlreiche Theilnahme, deren Zweckmäßigkeit ich verbürge, ganz gehorsamst anzuzeigen. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Reusche Straße Nr. 24, zu jeder beliebigen Tageszeit erbeten.
B. Zwettel.

Verkauf
von Kleidungsstücken.
Eine große Auswahl ganz modern gefertigter Damenbüllen, in Tuch, gestreiftem und figurirtem Damast, feine Herren-Karbonari- und Reisemäntel, Pelze, Schlaf- und Morgenröcke, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Tuch- und Kleiderhandlung von
P. Schreuer,
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 33.

Eine große Sendung
der feinsten französischen Doppel-Jagdgewehre, für deren Güte gebürgt wird, empfingen
Breslau, am Ringe Nr. 3.
Wilh. Schmolz und Komp.
aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

A. W. Böse,
Conditor und Pfefferküchler aus Militsch, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Elisabet-Markt mit einer großen Auswahl guter und frischer Conditor- und Pfefferkuchen-Waaren. Beim Pfefferkuchen gebe ich einen Rabatt, welcher bei 15 Sgr. anfängt und bis zum Thaler die Höhe von 6 Sgr. erreicht, und schmeichle mir, daß die Güte der Waare jeden meiner geneigten Abnehmer zufrieden stellen wird. Der Stand meiner Bude ist auf der Riemerzeile, dem Hause des Herrn Brachvogel gegenüber, und ist mit meiner Firma bezeichnet.

Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ist im Krollschen Wintergarten, oder auf dem Wege von dort bis nach der Börse, ein goldenes, in Form einer Schlange gearbeitetes, mit Granaten besetztes Armband verloren gegangen. Wer dasselbe Nikolaistraße Nr. 7, zwei Treppen hoch, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. Zugleich wird vor dem Ankauf dieses Armbandes gewarnt.
Breslau, den 19. Novbr. 1838.

Sprechende Papageien, grün und grau, werden verkauft im Sieh-dich-für, im Hintergebäude, 2 Stiegen hoch.

Einem hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich zu gegenwärtigem Markt mit meinem schon längst bekannten selbst verfertigten optischen Waarenlager wiederum angekommen bin, und solches zum Verkauf fester Preise gänzlich aufgestellt ist. Die mir das vorigemal zur Reparatur gegebenen Instrumente, welche jetzt bereits fertig sind, können in Empfang genommen werden.
Da ich Niemand mit meiner Waare hausiren lasse, noch vielweniger aber selbst damit hausire, so komme ich dann nur in die resp. Wohnungen, wenn es ausdrücklich verlangt wird. Mein Logis ist im Gasthof zur großen Stube, Zimmer Nr. 12 eine Treppe, wo ich von Morgens bis Nachmittags 4 Uhr daselbst anzutreffen bin.
Indem ich mich noch jedesmal des zahlreichsten Besuches zu erfreuen hatte, so kann es mir desto schmeichelhafter sein, auch diesmal wieder so beehrt zu werden, und lade ich Kenner und Liebhaber ganz ergebenst ein.
H. Haßler,
Königl. Baierisch geprüfter Optikus.

Commissions-Lager
türkischer und asiatischer Manufaktur-Waaren und Produkte
von
Paul Georgewitsch in Konstantinopel,
bei
Carl Wysianowski in Breslau.
1) Aechte Cachemir-Shawls und Tücher, 20 bis 400 Dukaten; 2) asiatische und Bagdad-Tücher à 2 bis 10 Dukaten; 3) ostindische woll.ne und seidene Kleiderzeuge; 4) die modernsten Umhänge-Tücher mit Gold gestickt; 5) ächten Sultan-Tabak, geschnitten und ungeschnitten, so wie Cigarren aus Rumelien; 6) ächten schwarzen China-Thee; 7) türkische Pfeifenköpfe und Röhre; 8) türkisches Rosenöl und Balsam de Meca und verschiedene Parfümerien; 9) allerhand türkische Fußbekleidung für Herren und Damen; 10) türkische Näh- und Strickseide; 11) Consituren aus Konstantinopel.

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen meiner verehrten Gäste zu genügen, habe ich für warmes Frühstück Sorge getragen; es wird dasselbe täglich in großer Auswahl bei mir zu haben sein, welches anzuzeigen und um gütigen Besuch zu bitten, ich nicht verfehle.
S. Oppler,
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Frische schöne Gebirgsbutter
empfing ich wieder und empfehle solche zu geneigter Abnahme.
Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Für die Herren Schneidermeister
empfehle ich alle Gattungen **Futterzeuge,** als feine **Serge, Thibets,** die neuesten **Mantelfutterzeuge,** auch **Sammet** und **Sammetmanchester** zu auffallend billigen Preisen.
J. L. Sakur,
im vormals Kaufmann Ziepultschen Gewölbe.

Ein Wiener Guitarre-Virtuose wünscht für billiges Honorar auf seinem Instrument Stunden zu geben. Seine Wohnung ist Oderstraße Nr. 80. 1 Stiege hoch.

Ring Nr. 56 (Naschmarkt) ist die 2te Etage des Vorderhauses, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, zu Ostern k. J. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Durch die in letzter Frankfurth a/O. Messe persönlich gemachten sehr vortheilhaften Einkäufe habe ich **mein Tuch-Lager, in ganzen und Halbtuchen, Sibiriennes** und den neuesten **Beinkleiderstoffen** bestens assortirt, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
J. L. Sakur,
in dem vormals Kaufmann Ziepultschen Gewölbe.

Meinen hierselbst neu etablirten Gasthof „zum schwarzen Adler" nebst Weinhandlung empfehle ich hierdurch unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.
Hainau, den 10. Nov. 1838.
Der Kaufmann J. F. Barndt.

Zu dem diesjährigen Elisabethmarkt empfehle ich mich abermals mit meinem, hierorts stets mit dem größten Beifall aufgenommenen **Limburger Sommer- und Schweizer-Sahnkäse,** so wie mit feinster **Gothaer Cervelatwurst,** zu gütiger Beachtung.
J. H. Wiegand aus Gotha,
Der Naschmarkt-Apotheke zum „goldenen Hirsch" gegenüber.

Angekommene Fremde.
Den 18. Novbr. **Drei Berge:** Hr. Chef-Präsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf u. Hr. Land- und Stadtger.-Secret. Wygnanski a. Posen. Hr. Gutsb. Jordan aus Polkendorf. HH. Inspectoren Bobertag a. Würben und Kuntze a. Domanze. HH. Kaufl. Frenzel a. Leipzig und Helmich a. Löwenberg. — **Gold. Schwert:** HH. Kfl. Kuntze a. Liegnitz, Rosenthal a. Berlin, Mende a. Liegnitz, Melchers u. Steilberg a. Münster. — **Weiße Adler:** HH. Gutsb. Baron v. Hundt a. Eckwertsheide, von Oheimb a. Neudorf, v. Goldfus a. Kittelau, v. Schickfus a. Rudelsdorf u. v. Lipinski aus Gutwohne. Hr. Lieut. Hildebrand a. Winzig. Hr. Oberamtm. Mentzel a. Kottwitz. — **Rautenkranz:** Hr. Insp. Rindfleisch a. Kasimir. Hr. Polizei-Secr. Pfennig a. Kobylagora. HH. Gutsb. v. Wezyk a. Rzetnia, v. Zawadzki a. Gr. Strehlitz u. Karaß a. Pristram. HH. Kaufl. Wolff a. Ohlau, Moll, Stempel u. Hr. Spediteur Stegmann a. Brieg. — **Blaue Hirsch:** Hr. Posthalter Grinke a. Briesen. Hr. Kreis-Thierarzt Hege a. Brieg. Hr. Stadtältester Höfer a. Oppeln. HH. Gutsb. v. Hahn a. Ober-Arnsdorf, v. Dallwig a. Leipe, v. Poser a. Rudelsdorf u. Pollack a. Jetzau. Hr. Rentmstr. Herrmann a. Kupp. HH. Gutsb. Baron v. Lüttwitz a. Nassadel, Schäffer a. Dankwitz u. Wiesner a. Prausnitz. Hr. Lieut. Fontanes a. Althammer. Hr. Postsecr. König a. Züllichau. — **Gold. Zepter:** Hr. Oberamtm. Gottschling a. Trachenberg. HH. Insp. Werner a. Lorzendorf und Küntzel a. Nicklasdorf. — **Große Stube:** HH. Gutsb. v. Zychlinski u. Psarski a. Myslniew, v. Gladis a. Medzibor u. v. Ruprecht a. Pirl. Hr. Oberamtm. Minor a. Woitsdorf. Hr. Gutspächter Giersberg a. Chwaliszew. Hr. Insp. Heinrich a. Krippitz. Hr. Optikus Haßler a. Burghaslach. — **Rothe Löwe:** HH. Kfl. Düring a. Kreutzburg u. Liebrecht a. Namslau. — **Gold. Gans:** Hr. Gutsb. v. Brociszewski a. Rojowo. Hr. Graf v. Schönburg-Glauchau a. Berlin. Hr. Graf von Wodzicki a. Krakau. Hr. Graf von Pfeil a. Wilkau. HH. Gutsb. Unverricht a. Eisdorf, v. Debschütz a. Polenischine, v. Thielau a. Lampersdorf u. Dr. Ruprecht a. Bankwitz. Hr. Inspector Bergmann a. Kamenz. — **Gold. Krone:** Hr. Kfm. Gogler a. Wüstewaltersdorf. Hr. Gutsb. Pohl a. Gr. Mohnau. — **Gold. Hecht:** Hr. Gutsb. Heyer a. Schönau. Hr. Kaufm. Buttermilch a. Landeshut. — **Weiße Storch:** HH. Kaufl. Fränkel a. Neisse, Neisser u. Holländer a. Leobschütz, Poppelauer a. Oels und Groß aus Kreutzburg. — Hr. Commissionair Cohnheim a. Liegnitz. — **Zwei gold. Löwen:** Hr. Gutsb. Friedländer a. Poln. Marchwitz. HH. Kaufl. Gäbel a. Brieg, Gröhling a. Neisse und Mourgell a. Solingen. HH. Garnhändler Wäber und Totzel a. Ziegenhals. HH. Kaufl. Schweitzer, Preuß, Hildebrand u. Brühl a. Neisse, Pringsheim a. Oppeln u. Ehrlich a. Strehlen. — **Hotel de Silesie:** HH Kfl. Kintzel a. Reichenbach, Hilbert a. Langenbielau u. Wieland a. Friedland. Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. Hr. Oberamtm. Krüger a. Münsterberg. Hr. Gutspächter Bähr a. Ostrowo. Hr. Lieut. Schmeling a. Herrnstadt. — **Deutsche Haus:** Hr. Lieut. Steinbrück a. Schweidnitz. Hr. Oberamtm. Kubale a. Kunzendorf. Hr. Gutsb. Thiel a. Jauernick. Hr. Kaufm. Scholz a. Constadt.

Privat-Logis: Stockgasse 17. Hr. Gutsb. Steiner a. Stein. Hr. Justizrath v. Aulock a. Oels. Oberstraße 23. HH. Gutsb. Hoffmann a. Ellguth, Schmidt a. Lauterbach, Gerstenberg a. Maliersch u. Häusler aus Winzig. Hr. Kfm. Füller a. Patschkau. Schweidnitzerstraße 3. Hr. Referendarius Uhlmann aus Grünberg. Reuschestr. 64. Hr. Kfm. Wiggert a. Greiffenberg. Am Viehmarkt 11. Hr. Kaufm. Moschniakow a. Riga. Albrechtsstr. 30. Hr. Gutsb. Larisch a. Klein-Oels.

Getreide-Preise.
Breslau, den 19. November 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.